

caux **i**nformation

95 Europäer landen in Bombay für einen 12monatigen Einsatz der Moralischen Aufrüstung in Asien

von
unserem
Berichterstatter
in
Indien

Auf der ersten Etappe ihres einjährigen Einsatzes mit der Moralischen Aufrüstung in Asien landeten am 1. November von London kommend 95 Europäer aus 19 verschiedenen Ländern im Flughafen von Bombay. Zwei Drittel der Reisenden gehören der Truppe der musikalischen Revue *Bitte hinauslehnen an*, welche ab 14. November für einen Monat in Bombay und später in anderen indischen Städten gastiert.

Spruchbänder mit der Aufschrift «Anything to declare?», dem englischen Titel ihrer Revue, flatterten den Ankommenden vom Flugplatzgebäude her entgegen, als sie nach indischer Sitte mit Blumengirlanden bekränzt wurden. Im Namen des Einladungskomitees hiess Generalleutnant S. P. Bhatia die Reisenden willkommen.

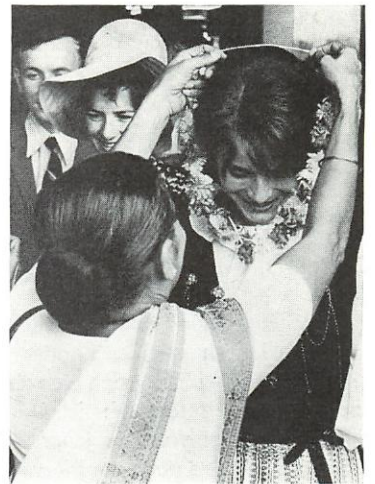
Die Zeitungen *Indian Express*, *Free Press Journal* und *Times* berichteten über die Ankunft.

Himmat, die von Rajmohan Gandhi herausgegebene Wochenzeitschrift, schrieb: «Diese Männer und Frauen kämpfen für ein einiges Europa, jedoch nicht nur für das Wohl ihres Kontinentes, sondern für das der ganzen Welt. Die Einigkeit zwischen den europäischen Nationen, die sie verkörpern, wird uns Inder interessieren und uns im Blick auf die vielen bedauerlichen Spaltungen, die sich bei uns – innerhalb eines einzelnen Landes – abzeichnen, Stachel und Ansporn sein.» Chefredaktor Russi Lala sieht die bevorstehende Arbeit der europäischen Gruppe in Asien nicht als isolierte Aktion, sondern als «einen Teil der voranschreitenden Strategie Gottes für diesen Kontinent». Im interessanten Bild der politischen Lage Asiens, das der vielgereiste Journalist in einem grundlegenden Aufsatz ent-



▲ Durch die Ehrung sichtlich gerührt senkt die Schweizerin Sylvie Haller aus Caux den Kopf zum Empfang der traditionellen Girlande aus Jasminblüten.

◀ Der indische Generalleutnant S. P. Bhatia mit Kammerherr James Dickson aus Schweden.



▲ Ankunft in Bombay. Vom Dach des Flughafengebäudes winkt eine begeisterte Menge.



◀ Mit Pass und Visum verschafft sich die junge Dolmetscherin Annette Wiethüchter aus Bielefeld, durch eine Barrage von Immigrationsbeamten hindurch, Einlass in die grösste Demokratie der Welt.

wirft, zeigt er die Probleme und Aufgaben auf, mit denen sich die 95 Europäer zu befassen haben werden:

«Einigkeit zwischen den verschiedenen Elementen innerhalb eines Landes sowie Einigkeit zwischen den verschiedenen Ländern unter sich, ist Asiens dringendstes Bedürfnis. Zu jener Zeit, da Grossbritannien noch die Meere beherrschte und, auf der Höhe seiner Macht, über viele Länder regierte, gab es dieses Streben nach Einigkeit zwischen den Völkern noch nicht. Heute ist dies anders. Mit dem Rückzug Grossbritanniens aus den Gebieten östlich von Suez im Jahre 1971 und dem zu erwartenden Rückzug der Amerikaner aus Vietnam sehen sich die Staatsmänner plötzlich vor die Tatsache gestellt, dass ihre Länder dringend Einigkeit untereinander finden müssen.

Es ist viel vom Kräfte-Vakuum in Südostasien die Rede. Wer wird es ausfüllen – Russland oder China? Oder werden es die moralisch aufgerüsteten Völker Asiens tun?

Den zwei Ländern Indien und Australien steht eine wichtige strategische Rolle für die Sicherung Asiens zu. Indien sei die mächtigste Nation Südasiens, schrieb kürzlich ein Korrespondent in einer Beilage zur englischen *Times*. Im Augenblick aber zögert es noch, seine volle Autorität für die Sicherung jenes ganzen Erdstrichs einzusetzen, obwohl es von Ländern wie Malaysia und Singapur dazu ermutigt wird.

In Australien befürchtet man, dass die

Chinesen ein Auge auf die weiten unbewohnten Teile Australiens als Siedlungsmöglichkeit für ihre gewaltigen Bevölkerungsmassen geworfen haben. Diese Angst macht sich die Sowjetunion zunutze. In verdienter Weise hat der Präsident der Kommission für Aussenpolitik der australischen Labour-Partei, der Abgeordnete Kim Beazley, dieses Problem im australischen Parlament geklärt. Er betonte, der Vorstoss Chinas richte sich nicht so sehr nach Süden, sondern viel mehr nach Norden gegen Russland, und es wäre somit ein Fehler, dem chinesischen Einfluss in Australien durch eine Begünstigung der russischen Einflussnahme entgegenwirken zu wollen.

Ameindeutigsten hat Präsident Suharto von Indonesien diesen Sachverhalt formuliert. Er erklärte kategorisch, Asien wünsche weder die Vorherrschaft Chinas noch diejenige Russlands. Es stehe vielmehr den Völkern dieser Landstriche selber zu, das Vakuum zu füllen.

Nur wenige Staatsmänner besitzen heute eine klar festgelegte Politik für die Länder im Gebiet des Indischen Ozeans. Die bestehende fluktuierende Lage bietet somit eine Chance, den Staatsmännern des asiatischen Raums das Geheimnis der Führung Gottes für ihr Leben und dasjenige ihrer Völker zu vermitteln.»

Zur Lösung dieser Aufgabe wollen die 95 Europäer in den kommenden Monaten durch ihren Einsatz in Indien, Ceylon, Malaysia, in Australien und Neuseeland ihre Mithilfe leisten.



Eine Konferenz in London

Kirche im Angriff

«Christen mit einer wirksamen Antwort auf Hass und Bitterkeit sollten die Krise in Nordirland lösen helfen.» Diesen Appell richteten nordirische Pfarrer und Laien an einer Konferenz in London an eine Reihe führender Persönlichkeiten der christlichen Kirchen in England, verschiedener Missionsgesellschaften und aus der katholischen Arbeiterseelsorge.

Ein deutscher Student, Mitglied einer Delegation von Theologiestudenten aus Göttingen und Marburg, berichtete, wie er geschwankt habe zwischen der modernen, auf die Soziologie ausgerichteten, die These «Gott ist tot» proklamierenden Theologie und einer traditionellen Theologie, die ohne soziale Konsequenzen zu sein scheine. Auf dieser Konferenz habe er «einen lebendigen Glauben und einen lebendigen Gott» gefunden. Interesse weckte die Warnung des deutschen Theologen Dr. Klaus Bockmühl vor der steigenden Flut von Zynismus und Gewalt und vor deren theologischen «Rechtfertigung»: Die Revolutionäre von heute wollten für «Gerechtigkeit und Geradlinigkeit in den sozialen Verhältnissen» kämpfen. Sie unterliessen es aber, dieselben Eigenschaften in ihrem eigenen Leben zu verwirklichen. Der zwischen persönlicher Selbstsucht und postulierter globaler Selbstlosigkeit bestehende Konflikt führe, wenn er ungeklärt bleibe, zu einer Flut von Resignation, Zynismus und Gewalt.

Der deutsche Theologe erinnerte an eine Erklärung Lenins aus dem Jahre 1917, also vor der Revolution: «Die Arbeiter nehmen die Aufgabe an, die Welt zu ändern, ohne sich selbst zuerst zu ändern. So reinigen sie eben die Welt mit schmutzigen Händen. Wollten wir abwarten, bis wir uns erst alle selbst geändert haben, müssten wir die Änderung der Welt bis zum Jüngsten Gericht aufschieben.» Drei Jahre später habe der Revolutionär seinen eigenen Worten widersprochen und gesagt: «Unser Wirtschaftsleben ist in eine so verzweifelte Situation geraten, dass wir unbedingt den Ansporn von Genossen, die wahrhaft selbstlos sind, nötig haben. Sonst ist unsere Wirtschaft verloren.» Lenin habe also schon innert drei Jahren erkannt, dass eine Änderung der Gesellschaft ohne eine Änderung der Motive der sie konstituierenden Bürger nicht möglich sei.

Fotos:
S. 1 Leggat
S. 2 Leggat
S. 8 Schlemmer,
Montreux
Niemann

◀
Rajmohan Gandhi, der Initiator des mit der Ankunft der Europa-Revue begonnenen Asien-Feldzuges, spricht zu einer Massenversammlung von Jugendlichen am Sandstrand in der Bucht von Bombay.

**Aus
dem Publikations-
programm
der Moralischen
Aufrüstung**

CAUX-INFORMATION beehrt sich, ihre Leser mit dem folgenden Sonderbeitrag über das Neueste auf dem Gebiet der Veröffentlichungen der Moralischen Aufrüstung zu orientieren sowie einen Überblick über die sonstige grundsätzliche Literatur dieses weltweiten Werkes zu vermitteln.

GLÜCKLICHER TODESTAG, von Peter Howard. Ein modernes Drama. Taschenbuch Nr. 5 des Caux-Verlags.

**Peter Howard
sah die
«wissenschaftliche
Gesellschaft»
voraus**

*Zum
Erscheinen
von
«Glücklicher
Todestag»*

Es ist nicht jedermanns Sache, Theaterstücke zu lesen. Mit diesem hier möge man den Versuch wagen. Peter Howard war eh und je ein heissumstrittener Autor. Er erreichte mit seinen Stücken Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, erntete aber auch Hass und Spott. Er regt uns zum Denken an, er öffnet die Augen für den Kampf zwischen Gut und Böse, der heute von so vielen mit verdächtiger Vehemenz gelegnet wird. Er scheut sich nicht, die menschliche Natur mit schockierendem Realismus zu zeigen, ist aber auch mutig genug, die Umwandlung aufzuzeichnen, die ein Mensch erleben kann. Immer sind

seine Werke von dem warmen Humor durchflochten, der diesem Mann in so hohem Masse eigen war.

Glücklicher Todestag ist das letzte Stück aus Peter Howards Feder. Er arbeitete bis zu seinem unerwarteten Tod im Jahre 1965 daran, und seine Tochter, Anne Wolrige Gordon, schrieb es nach seinen Angaben zu Ende. Es geht darin um Glauben und Unglauben, etwas, das uns alle ein Leben lang umtreibt, ob wir es wollen oder nicht. Howard bettet die Frage in ein Stück hochdramatischer Familiengeschichte, in der sich drei Generationen konfrontieren: Der Grossvater, dessen abgerundetes Weltbild Risse aufweist, dessen christliche Traditionen hart getestet werden – eine kräftige, streitbare Gestalt. Der Wissenschaftler, der Gott bewusst entthront hat, der sich aber auch mit einem empfindsamen Herzen in die Wissenschaft flüchtet, um nicht verletzt zu werden, etwas, das keinem Menschen

je gelingt. Die Frau des Wissenschaftlers, von sich und andern so enttäuscht, dass sie nur noch mit derben Mitteln zuzuschlagen vermag, wo die Gelegenheit sich gibt. Das junge Mädchen, zerrissen zwischen diesen Welten, mit untrüglichen Sinn für das, was echt oder falsch ist, in leidenschaftlicher Suche nach einer Erfüllung, entschlossen, zu nehmen, was sich bietet – eine ergreifende Gestalt moderner Jugend.

Peter Howard hat in diesem Stück eine Entwicklung vorausgesehen und dramatisch ausgewertet, die sich heute breit anbahnt, die «wissenschaftliche Gesellschaft» nämlich. Was jetzt langsam ins Bewusstsein der Allgemeinheit dringt, bringt er uns nahe: Möglichkeiten und Macht des Wissenschaftlers. Damit war er um Jahre voraus. Warum das Stück heisst, wie es heisst, das muss jeder für sich selbst herausfinden.

H. Häberli

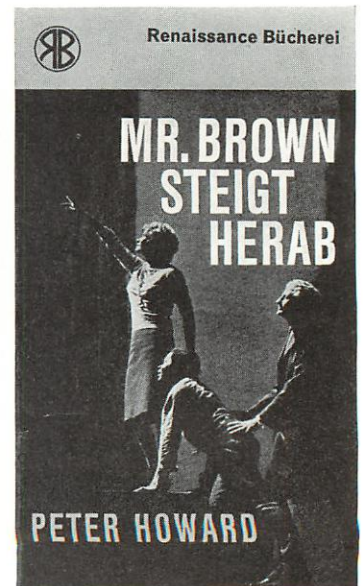


Fünf Taschenbücher vom Caux-Verlag

- 1 **FREIHEIT IST NICHT UMSONST**
Von Peter Howard
In diesem Band behandelt der Autor mit eindringlicher Schärfe die meistdiskutierten Gegenwartsfragen: den russisch-chinesischen Konflikt, Vietnam, das Problem der reichen und armen Länder. Eine prophetische Diagnose unserer Zeit. Fr. 3.50.
- 2 **MR. BROWN STEIGT HERAB**
Von Peter Howard
Ein zeitkritisches Schauspiel in zwei Akten. Wer *Mr. Brown steigt herab* liest, wird zutiefst aufgewühlt, aber auf der ewigen Suche nach dem Sinn des Lebens ein Stück Weges vorankommen. Fr. 3.50.
- 3 **EIN STAATSMANN NAMENS PAULUS**
Von Paul Campbell und Peter Howard.
Ein gelungener Versuch der Autoren – beide nicht Theologen –, das Leben, den Kampf und das geistige Konzept des heiligen Paulus auf das menschliche Zusammenleben in unserer modernen Gegenwart zu übertragen. Fr. 3.50.
- 4 **ANNIE**
Herausgegeben von Clara Jaeger.
Die Geschichte Annie Jaegers lässt begreifen, weshalb fünfhundert Familien von dies- und jenseits des Ozeans in Briefen nach ihrem Tode bezeugten, wie die Begegnung mit der unscheinbaren Frau aus Mittelengland ihr Leben umgestaltet hat. Fr. 3.50.
- 5 **GLÜCKLICHER TODESTAG**
Von Peter Howard
Sein vierzehntes und letztes Theaterstück. Es setzt sich frontal mit den explosivsten Problemen der modernen Gesellschaft auseinander. «*Glücklicher Todestag* ist erschütternd, humorvoll, stimulierend und mitunter zutiefst bewegend», schrieb ein Londoner Dramakritiker. Fr. 3.50.



1



2



3



4



5

Bildbericht des Konferenzjahres 1969 in Caux

REVOLUTION DER HOFFNUNG
Caux 1969, Fr. 4.–.

«Die Krisen des Jahres 1969 zeigten den grossen Kontrast zwischen dem Genie des Menschen in der Technologie und seiner Unfähigkeit, die Konflikte der Gesellschaft zu lösen. Die Konferenz von Caux spiegelte all die Widersprüche der heutigen Zeit wider. Man versuchte aber nicht, Systeme, politische Tatsachen oder wirtschaftliche Doktrinen ‚umzufunktionieren‘, sondern die Beweggründe und das Verhalten der Menschen zu ändern.

Dies wurde möglich, weil jeder mit eigenen Augen sehen konnte, wie zum Beispiel ein holländischer Kapitalist, ein Pariser Student, ein tschechischer Journalist oder ein palästinensischer Ingenieur neue Motive für ihr Leben fanden. Viele erkannten auch, dass die aus einem wiedererwachten Gewissen quellende Erkenntnis und ein Wille, der befreit ist von Hass, Vorurteil, Stolz und Angst zum Schlüssel für die Entwicklung der Menschheit werden können. Das ist die Revolution der Hoffnung.»

Mit diesen Worten leiten die Herausgeber 40 Seiten von Text und Bildern ein, die einen Ausschnitt der dramatischen Wendung und hoffnungsvollen Ansätze zu Lösungen schwierigster Probleme festhalten, wie sie letzten Sommer die Konferenz in Caux mit sich brachte.

«Perspektiven einer Lösung für Krisenherde» überschreiben sie die Begegnungen zwischen Vertretern verschiedener Rassen-, Sprachen- und Religionsgruppen aus Krisenherden wie Südtirol, Afrika, Nordostindien und Nordirland.

Das Kapitel «Neue Entwicklungen in der Wirtschaft» enthält Texte und Bilder unerhörter menschlicher Intensität. Auf den Seiten, die unter dem Motto «Die Welt verstehen – den Menschen modernisieren» stehen, unternehmen Professoren, Studenten, Lehrer und Schüler gemeinsame Vorstösse in die Wissenschaft der Charakterbildung. Im Kapitel «Die innere Revolution

und der neue Mensch» geben Geistliche und Laien verschiedener Konfessionen ein klares Bild von der Aufgabe der Kirche, die Welt unter Gott zu erneuern.

Im dokumentarischen Anhang stehen einige der grundlegenden Voten in vollem Wortlaut.

Caux einst und jetzt

CAUX – DE LA BELLE ÉPOQUE AU RÉARMEMENT MORAL, Fr. 21.–.

Von Philippe Mottu, à la Baconnière

Wenn Sie die Entwicklung einer der schönsten Gegenden der Schweiz von den Kämpfen des Mittelalters bis in die neueste Zeit verfolgen wollen, dann greifen Sie zum neuen, reich illustrierten Werk des Westschweizer Schriftstellers Philippe Mottu. Sie begegnen nicht trockenen historischen Daten, sondern den kühnen Pionieren, welche in Vevey und Montreux, im Weiler Glion und auf den Weiden von Caux zuerst einfache Gaststätten und später die modernsten Hotels Europas erstellten und zum Treffpunkt der Häupter Europas machten.

Der Autor versetzt einen durch eine geschickte Verbindung von Wort, schwarzweisses und farbigem Bild in die Gegend des oberen Genfersees, und man verbringt die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts mit den Vertretern der grossen Fürstenthäuser und den namhaften Künstlern jener Epoche im Grand Hotel und Caux Palace, aber auch mit den einfachen Bauernsöhnen, die als Concierge, Melker oder mysteriöse «Schieber» ausgestopfter Genssen den Gästen einheimisches Leben nahebrachten. Mottu führt uns aber auch hinein in den Existenzkampf während der Krisenjahre, den die Leiter der Hotellerie, die Angestellten und die Bauernfamilien unter grossen Opfern durchzustehen hatten.

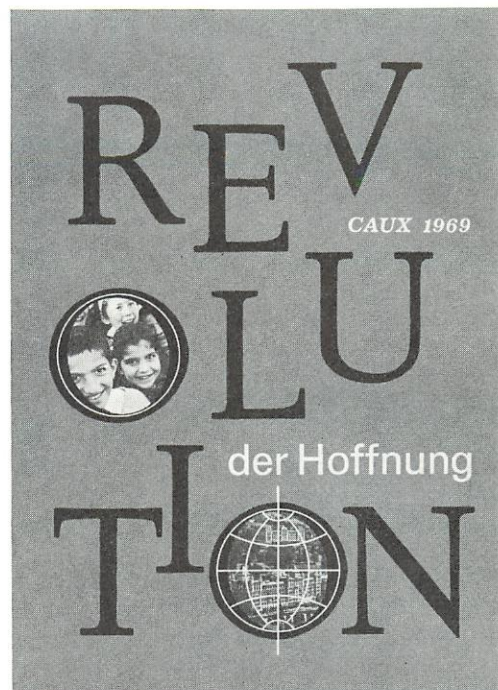
Vor diesem Hintergrund von Grösse und Zusammenbruch, von Luxus und Not kommt die neue Aufgabe von Caux, die «Gesundung der Welt», die das Bergdorf durch die Moralische Aufrüstung übernimmt, um so stärker zur Geltung.

Frank Buchmans Glauben und Demut, Peter Howards Gaben und Taten und der Einsatz Unzähliger in den letzten

zwei Jahrzehnten werden im Vorübergehen skizziert. In den reich illustrierten Kapiteln über den Aufbau und das Wirken des Zentrums von Caux, über die Anbahnung der Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich, die friedliche Loslösung vieler Entwicklungsländer von ihren Kolonialherren gelangen manche, bisher unbekannte Einzelheiten zur Darstellung, die den Historiker und Soziologen, den Freund der *Suisse romande*, den Christen, aber auch den Revolutionär interessieren.

Das Ganze ist ein gelungenes Geschenk für alle, die gerne unsere zweite Landessprache in reicher Prägung lesen und ihre Kenntnisse auffrischen möchten.

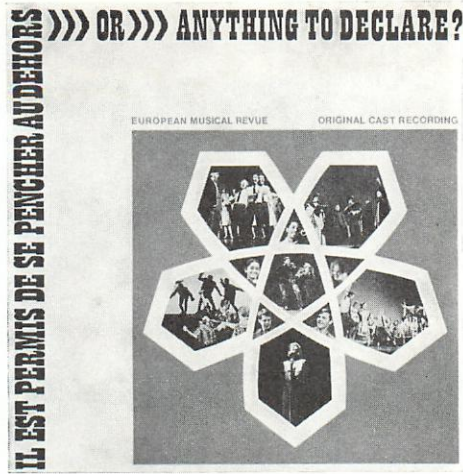
K. v. O.



Langspielplatte der Europa-Revue

Die besten Soli und Chöre der musikalischen Revue *Bitte hinauslehnen*, auf einer Langspielplatte, aufgenommen in den Studios des Schweizer Radios in Lausanne.

Die Aufnahme ist unter ihrem französischen Titel *Il est permis de se pencher au dehors* im Handel, reflektiert aber, wie die Revue selbst, die Vielfalt der europäischen Sprachen. Sie ist in Stereo und Mono abspielbar und kostet Fr. 20.-.



Drei bedeutende Bücher in englisch

A MIXED DOUBLE

H. W. „Bunny“ Austin & Phyllis Konstam. Chatto & Windus. 263 Seiten. Fr. 26.40.

Die köstliche, höchst absorbierende Geschichte des englischen Tennis-Stars „Bunny“ Austin und der Schauspielerin Phyllis Konstam.

A NEW WORLD FOR MY GRANDCHILDREN

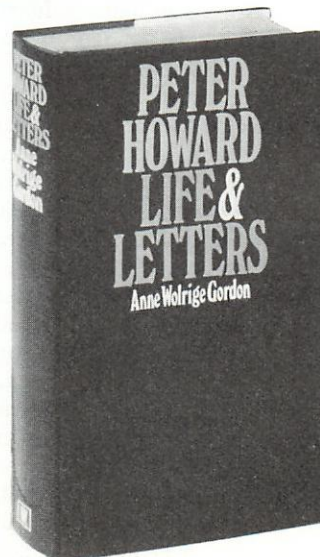
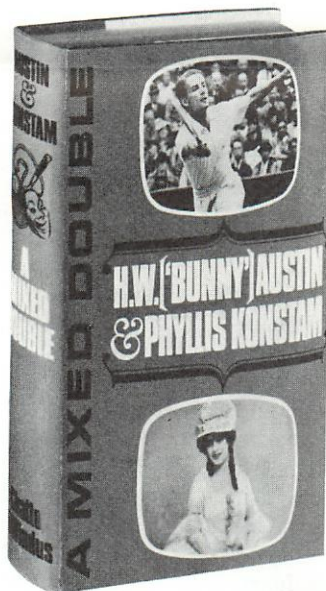
Charlotte van Beuningen. Himmat-Publications. 204 Seiten. Fr. 6.-.

Die von Königin Juliana ausgezeichnete Grand Old Lady von Holland und Pionierin der Moralischen Aufrüstung Charlotte van Beuningen erzählt mit 89 Jahren ihren Enkeln und Urenkeln die Geschichte ihres Lebens und bringt damit ihre Erlebnisse auf fünf Kontinenten und das Zeitbild von nahezu einem Jahrhundert zwischen die Dekkel eines ergreifenden Buches.

PETER HOWARD – LIFE AND LETTERS

Anne Wolrige Gordon. Hodder & Stoughton. 318 Seiten. Fr. 28.-.

Aus der Feder seiner Tochter Anne Wolrige Gordon und aus dem Reichtum seiner aus allen Teilen der Welt datierten Briefe entsteht vor dem Leser dieses markanten Werkes das Lebensbild des englischen Sportsmannes, Farmers, Journalisten, Schriftstellers und Kämpfers Peter Howard.



Caux-Information

Orientiert vierzehntäglich in Wort und Bild über die Weltaktion der Moralischen Aufrüstung. Pro Jahr Schweiz: Fr. 15.-; übrige Länder: Fr. 18.-.

ABONNEMENTE UND GESCHENKABONNEMENTE sind zu bestellen gegen Rechnung bei: Caux-Information, Fach 218, 6002 Luzern.

Ci-Hefte

Eine von Caux-Information herausgegebene Dokumenten-Reihe:

Ci-Heft Nr. 1: Peter Howard: DAS GEHEIMNIS CHRISTLICHER REVOLUTION. Fr. 1.-.

Ci-Heft Nr. 2: Loudon Hamilton: MORALISCHE AUFRÜSTUNG – SO FING ES AN. Fr. 1.-.

Grundsätzliches und Aktuelles

FÜR EINE NEUE WELT

Frank Buchman
Die gesammelten Reden des Begründers der Moralischen Aufrüstung. Fr. 9.80.

FRANK BUCHMANS GEHEIMNIS Peter Howard

Aus dem Leben und Werk Frank Buchmans. DVA. Fr. 6.75.

DIE KUNST, MENSCHEN ZU ÄNDERN

Campbell & Howard. Haupt-Verlag. Fr. 3.-.

DIE LEITER

Ein modernes Schauspiel
von Peter Howard. Fr. 2.80.

JOHN WESLEY – MODELL EINER REVOLUTION OHNE GEWALT.

Garth Lean. Brunnen-Verlag. Fr. 7.30.

Bestellungen an:

CAUX-VERLAG
Postfach 218
CH-6002 Luzern

oder an Ihren Buchhändler.

Wenn Menschen sich ändern

von
Dr. Paul
Campbell

Jedermann will, dass der andere sich ändere. Jedes Volk will, dass das andere Volk sich ändere. Jede Klasse und jede Rasse erwartet, dass die andere Klasse oder Rasse sich ändere. Jeder wartet darauf, dass der andere anfange.

Wenn wir eine Antwort auf die Probleme in der Welt von heute wollen, ist es am besten, wir fangen mit uns selbst und unserer eigenen Nation an. Präsident Nixon erklärte in Rumänien, es hätte einen Schritt zum Frieden auf Erden bedeutet, als der erste Mensch seinen Fuss auf den Mond setzte; doch ist Frieden nicht ein vorübergehendes Gefühl oder eine Gemütsbewegung. Friede entsteht, wenn Menschen und Völker Stolz und Überheblichkeit, Hass und Angst, Ehrgeiz und Gier aufgeben.

Wir wollen Frieden, aber wir sind nicht bereit, den Preis dafür zu bezahlen.

Ein neuer Geist wird geboren – nicht wenn wir unsere Erfolge oder die Fehler anderer Nationen, sondern wenn wir unsere eigenen Fehler ins Licht rücken; nicht wenn wir uns mit unserer Stärke und unseren Tugenden brüsten, sondern wenn wir unsere Schwächen zugeben und andere um Hilfe bitten. Einigkeit in der heutigen Welt kann nur auf der Tatsache aufgebaut werden, dass wir alle Änderung brauchen.

Unsere wahre Natur

Einer meiner Freunde sagte mir, er habe sich immer für einen charakterfesten Menschen, dem nebenbei auch einige Schwächen anhaften, gehalten. Er meinte, es genüge, dass seine Stärken und Tugenden die Schwächen überwiegen. Dann beging er eine Tat, über die er sich zutiefst schämte. Sein Stolz war verletzt. Er war im Begriff, voller Selbstmitleid davonzulaufen. Er hatte das Bild, das er von sich selbst besass, besudelt. Aber er glaubte, nach einigen Monaten rechtschaffenen Lebens sich des Respekts seiner Freunde wieder würdig erweisen zu können. Ich sagte ihm, dass auch ich mich einmal als soliden, felsenfesten Charakter betrachtet hatte – bedeckt zwar mit den Flecken und Narben des Lebens –, der aber durch gelegentliches Überholen immer wieder leicht in Ordnung zu bringen sei. In Wirklichkeit bin ich kein Felsen, sondern ein Misthaufen. Es ändert meine menschliche Natur

nicht, wenn ich mich mit hohen Idealen und guten Vorsätzen umgebe. Ich muss auf dem Acker ausgestreut, in den Boden gepflügt und durch den Prozess von Ehrlichkeit, Wiedergutmachen, Michverpflichten und Glauben verändert werden. Dann kann die neue Saat aufgehen, und ich kann gebraucht werden, um einer hungrigen Welt neues Leben zu bringen.

Ich sagte zu meinem Freunde: «Nicht deine Tugenden, sondern die stinkende Fäulnis der Handlung, derer du dich schämst, zeigt deine wahre Natur. Du brauchst eine vollständige Umwandlung, um dir selbst zu vergeben, so wie Gott dir vergeben hat, und dann aufzustehen und zu kämpfen.» Kürzlich schrieb er mir: «Die Wahrheit wird uns frei machen. Ich danke Dir, dass Du mir die Wahrheit gesagt hast. Ich war viel zu egoistisch, um das Selbstverständliche zu sehen. Jetzt fange ich an, die herrlichen Taten Gottes zu erkennen».

Wir verschwenden viel Zeit, Geld und Kraft damit, andere Menschen und andere Rassen oder Klassen zu überzeugen, dass sie sich ändern müssen. Wir werden sogar aggressiv und greifen zur Gewalt in unserer selbstgerechten Entrüstung. Aber die Ereignisse nehmen unverändert ihren Lauf.

Wer einen andern Menschen hasst oder ihm vorsätzlich Unrecht tut, ist krank. Jede Klasse oder Rasse, die eine andere Klasse oder Rasse hasst, ausbeutet oder erniedrigt, ist krank. Kranke werden nicht geheilt, indem man sie ausnützt, vernachlässigt, aushungert oder bekriegt. Die Welt wird von Ärzten, nicht von Scharfrichtern geheilt werden. Unsere Aufgabe ist es, kranken Menschen, Rassen, Klassen und Nationen die Medikamente und die chirurgischen Eingriffe zu verschaffen, die sie heilen und wieder gesund machen.

Kriterien echter Revolution

Wenn wir uns ändern, möchten wir andere dazu führen, dies ebenfalls zu tun. Wir möchten unsere Zivilisation erneuern und Ausbeutung und Diskriminierung in Familie und Staat beenden. Wir möchten eine Lebensauffassung verbreiten, welche die Welt vorwärts bringt. Wir wollen eine weltweite Revolution ins Leben rufen, an der jeder Mann, jede Frau und jedes

Kind einen Anteil haben können. An der leidenschaftlichen Hingabe für einzelne Menschen zeigt sich erst, ob es uns mit der Verwirklichung unseres Zieles ernst ist.

«O dass wir es lernten, um Menschen zu ringen,
O dass wir verstünden, mit andern zu leiden,
O hätten wir Liebe, die liebt bis zum Tod,
O wäre dies Feuer schon in uns entbrannt!»

Diese Haltung ist das Gegenstück zur Einstellung jenes Professors, der einzelne zu schwierig fand, so dass er sich entschloss, sein Leben der ganzen Menschheit zu widmen.

Ich fragte einen jungen, reichen, begabten Akademiker, der sich kürzlich entschieden hat, sich zu ändern, was ihn zur Moralischen Aufrüstung hingezogen habe. Er antwortete:

1. Ihre Logik. Wenn man die Welt ändern will, ist es am besten, bei sich selbst anzufangen.

2. Die durchgreifende Revolution im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich, die die Anwendung absoluter Massstäbe von Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe fordert.

3. Ihre Allgemeingültigkeit. Sie schliesst niemanden aus und hat für jeden eine Aufgabe. Sie lässt sich vom Industrieland in Europa und vom Bauern in Indien gleichermaßen mit Erfolg anwenden.

Wie es zur Änderung kommt

Um Menschen und Nationen zu ändern, müssen wir den Wunsch nach Änderung wecken. Änderung entsteht:

1. Durch unser leidenschaftliches Verlangen, der menschlichen Familie ihre Lasten zu erleichtern, und unsere Verpflichtung, alles, was wir sind und haben, für diese Aufgabe einzusetzen.
2. Dadurch, dass wir in unserem Leben das verwirklichen, wovon wir sprechen, und durch die Disziplin im eigenen Leben.

3. Durch das Anlegen absoluter Massstäbe an unser Leben, an die Art und Weise, wie wir Dinge tun, wie wir arbeiten und uns ganz geben, und durch unsere Freiheit, furchtlos und ehrlich zu sein.

4. Durch unsere Vision für jedermann, jede Klasse und Rasse, und wie wir alle in unsere Revolution einschliessen.

5. Durch unsere Ehrlichkeit über unsere eigenen Fehler und Schwächen (sie sind unsere besten Waffen) und das Schweigen über unsere Tugenden.

6. Durch unseren unaufhörlichen Einsatz für das Wachstum einer weltweiten Mannschaft, die die Arbeit leistet. Frank Buchman sagte: «Wenn ich es nicht fertig bringe, zehn Männer zu schulen, die meine Arbeit besser als ich machen, habe ich versagt.»

7. Dadurch, dass wir uns selber sind. Scheine nicht zu gut oder zu weise. Um **dich selbst zu sein**: sei von Gott geführt und gib dich selbst ganz.

8. Dadurch, dass wir uns nicht vom Eigennutz, sondern von jenen Ideen leiten lassen, welche uns gegeben werden, wenn wir ehrlich auf die Stimme Gottes horchen. «Lebe so», riet Frank Buchman, «dass Gott zu jeder Tages- oder Nachtstunde zu dir sprechen kann.» Er zitierte oft die Worte: «Wisset ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht ererben werden? Irret euch nicht! Weder Unzüchtige, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Lustknaben, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und das sind euer etliche gewesen.» (1. Kor. 6/9-11.)

Befreiung und neue Kraft

Aber ihr könnt reingewaschen werden. Voraussetzung dazu ist eine Sündenerkenntnis.

Falsche Sündenerkenntnis endet, wenn sie nur verletzter Stolz ist, in Trübsinn, Hoffnungslosigkeit und Resignation. Richtige Sündenerkenntnis führt zu Ehrlichkeit, Entschuldigung, Änderung und Kampf mit erneutem Einsatz. Die revolutionärste Gestalt der Geschichte ist Christus. Er ist der beste, beständigste und unfehlbarste Freund, den ich habe. Er ist es, dem ich am meisten gleich werden möchte. Er wollte nichts für sich selbst und übergab Gott die Führung seines Lebens vollständig und für immer. Ich weiss, was es ihn gekostet hat, als er sich weigerte, sicher, oberflächlich, weich und egoistisch wie die andern Menschen zu leben. Dieses Wissen hilft mir mehr als alles andere, rein, ehrlich, selbstlos und liebevoll zu sein und mich jeder Opposition zu stellen.

Dies stärkt mein Verlangen, das Be-

dürfnis der Armen und Reichen dieser Welt nach dieser Kraft und Führung, diesem Sinn und dieser Befriedigung im Leben stillen zu helfen. Christus stillt alle meine Bedürfnisse, und ich bin ihm dankbar dafür.

Er besass die radikalsten Grundsätze, die je ein Mensch in der Geschichte vertrat. Er handelte nie aus Reaktion. Er liebte die Menschen so sehr, dass er ihren Hass, ihre Ablehnung und ihre Hiebe ohne Bitterkeit entgegennahm und ihnen immer sofort die Heilung anbot. Für ihn waren alle Menschen Söhne und Töchter Gottes. Er fordert mich auf, alles zu geben, um Gottes Führerschaft in der menschlichen Familie und in den Völkern wieder herzustellen.

caux information

Redaktion: Dr. Konrad von Orelli
Postfach 218, 6002 Luzern

Abonnement: Schweiz Fr. 15.—

Übrige Länder Fr. 18.—

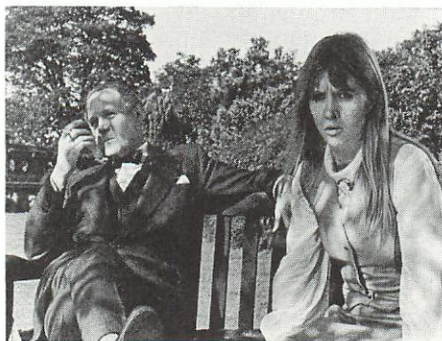
Druck: Verbandsdruckerei AG Bern



Caux-Buch in Montreux lanciert

Das Erscheinen von Philippe Mottus Werk «Caux – de la belle époque au Réarmement moral» (vgl. S. 5) und die offizielle Lancierung dieser jüngsten Publikation im Kasino von Montreux gestaltete sich zu einem für die waadtländische Riviera interessanten Anlass. Die Anwesenheit des Regierungsstatthalters von Vevey, H. Gétaz, des Stadtpräsidenten von Montreux, A. Vogelsang, des Chefredaktors des «Journal de Montreux», J.J. Cevey, des Direktors des Kurvereins, R. Jaussi, von Angehörigen der kulturellen Gruppen und zahlreicher alteingesessener Familien von Montreux unterstrich die Bedeutung dieses Anlasses als kulturelles Ereignis.

Unser Bild: Der Stadtpräsident von Montreux, A. Vogelsang (links), der Regierungsstatthalter von Vevey, H. Gétaz, und der waadtländische Grossrat P. Jaquier nehmen Einsicht in das neu erschienene Werk.



Film-Matinee in Luzern
Sonntag, 23. Nov., 10.30 h
Kino Moderne

Erstaufführung in der
deutschen Schweiz
des neuen Farbfilmes
von Peter Howard

GLÜCKLICHER
TODESTAG

Der Eintritt ist frei